

Quickonomy

Nachrichten



Der Nutzer sorgt für Innovation ... 4
WU-Professor Nikolaus Franke spricht über die Bedeutung der Innovation für Wirtschaft und Gesellschaft.

Kopie als legitimes Prinzip 16
Japans Innovationskultur basiert auf Wissenstransfer früherer Zeiten.

Kritisch schreiben 28
economy-Herausgeber Christian Czaak mit einer Bestandsaufnahme zu unabhängigem Journalismus in Österreich.



Verschiebung des Showdowns 31
Die US-Regierung begegnet der Misere auf dem Kreditmarkt mit Zinsstopp.

Manager lernen von Designern . 32
Linzer Wirtschaftspräsident empfiehlt Denkprozesse kreativer Designer als Modell für kopflastige Manager.

Kommentare

Modische Mäntelchen 18
Viele neue Produkte werden künstlich als Innovation aufgepeppt.

Gustav I an Gustav II 18
Ein gutes Jahrzehnt wird es dauern, bis Österreichs Polizei und Rettung einen modernen Funk bekommen.

Innovation anno dazumal 18
Über Henry Ford und die Halbwertszeit von Innovationen.



Der Markt wird's schon richten .. 34
In den USA stehen Subprime-Kreditnehmer mit einem Fuß im Schuldurm. Ändern will man dennoch nichts daran.

Es geschieht uns ganz recht 34
Österreich verdient es, wenn internationale Fachleute das Land künftig meiden.

Standards

Fördertopf 8
Special Innovation ab 19
Zahlenspiel 14
Dossier ab 27
Reaktionen auf *economy* 33
Beratereck 34

IMPRESSUM

Economy Verlagsgesellschaft m.b.H., 1010 Wien, Gonzagagasse 12/12
Geschäftsführender Herausgeber: Christian Czaak
Chefredaktion: Thomas Jäkle (jake)

Redaktion: Margarete Endl, Astrid Kasperek, Klaus Lackner, Antonio Malony, Alexandra Riegler (arie), Jakob Steuerer, Christine Wahlmüller
Autoren: Barbara Forstner (bafo), Lydia J. Goutas, Barbara Schumy
Illustrationen: Carla Müller, Kilian Kada; Titellillustration: Michaela Pass
Special Innovation: Ernst Brandstetter, Sonja Gerstl, Manfred Lechner
Produktion und Artredaktion: Tristan Rohrhofer

Lektorat: Elisabeth Schöberl
Anzeigen: Reinhard Babinsky

Druck: Luigard, 1100 Wien Druckauflage: 30.000 Stück
Internet: www.economy.at E-Mail: office@economy.at
Tel.: +43/1/253 11 00-0 Fax: +43/1/253 11 00-30

Alle Rechte, auch nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz:
Economy Verlagsgesellschaft m.b.H.
Abonnement: 50 Euro, Studentenabo: 30 Euro
Probeabo: 10 Euro; abo@economy.at



Gustav I an Gustav II: Bitte warten

Der zweite Anlauf zum digitalen Funksystem für Polizei und Rettung zieht sich in die Länge – und wird teurer als geplant. Der Nachfolger des „Adonis“ kostet mindestens 35 Millionen Euro mehr.

Astrid Kasperek
Thomas Jäkle

Der zweite Versuch, ein abhörsicheres Behördenfunknetz zu bauen, wird um rund 35 Mio. Euro teurer (nach alter Rechnung rund eine halbe Mrd. Schilling). Grund: der zusätzliche Aufbau von Mastenanlagen. Statt 1300 sollen nun 1800 Masten errichtet werden, um österreichweit auch eine Vollabdeckung zu erzielen, bestätigte Peter Skorsch, Technikchef des Bundesministeriums für Inneres (BMI). Die zweite Panne: Statt Anfang 2009 wird Österreichs digitaler Behördenfunk 2010, eventuell erst 2011 österreichweit im Einsatz sein. Das bestätigte Tetron-Geschäftsführer Albert Schauer, der mit Stefan Semlegger seit Mitte November die Geschäftsführung von Tetron, dem Betreiber des Funknetzes, übernommen hat. Bernhard Krumpel, der bisherige Tetron-Chef, einst Mitglied im Kabinett von Innenminister Ernst Strasser (ÖVP), hat gleichzeitig den Hut genommen. Insidern zufolge soll es zu Missstimmungen mit den Tetron-Eigentümern – Motorola und Alcatel – gekommen sein.

Zur Vorgeschichte: Nachdem die Republik Österreich den Aufbau des digitalen Funknetzes für Polizei und Einsatzorganisationen 2003 in der Ära von Innenminister Strasser neu ausgeschrieben hatte, waren Alcatel und Motorola als Gewinner hervorgegangen. Bund, Länder und der Netzbetreiber Tetron (Gemeinschaftsunternehmen von Alcatel mit 35 Prozent und Motorola mit 65 Prozent der Anteile) hatten sich auf ein gemeinsames Finanzierungsmo-



Beim neuen Tetrafunk gibt es Alarmstimmung. Foto: Bilderbox.com

dell geeinigt. Der Netzbetreiber Tetron finanziert den Aufbau des Funknetzes und der Infrastruktur (Investitionskosten: 133 Mio. Euro). Der Bund übernimmt die laufenden Funkgebühren, die Tetron einhebt: 30 Mio. Euro jährlich, für die vereinbarte Laufzeit von 25 Jahren. Die Länder kümmern sich im Gegenzug um Bereitstellung und Instandhaltung der Standorte. Die Kosten für die Blaulichtorganisationen beschränken sich auf die Beschaffungskosten der Handfunkgeräte.

Wenige Nutzer

Doch bei einigen Bundesländern und Rettungsorganisationen scheint die Euphorie zumindest gehemmt zu sein. Nach Angaben von Tetron-Geschäftsführer Semlegger nutzen nur 6500 der 75.000 kalkulierten Anwender den abhörsicheren Tetrafunk, auch „Digitalfunk BOS Austria“ genannt. Kärnten,

Salzburg, Burgenland, Vorarlberg und Oberösterreich zieren sich noch. Die Verträge mit dem Bund wurden von diesen Ländern noch nicht unterschrieben (siehe Bericht auf Seite 3).

Tetron-Chef Schauer erklärte, dass die Sicherheitsorganisationen zusätzliche Funktionen wünschten, die „vorher nicht im Vertrag vereinbart wurden“. Weitere Kosten für Tetron für ferner gelieferte Ausrüstung von Motorola und Alcatel sind noch nicht bei der Verteuerung eingerechnet. „Wir verhandeln gerade mit unseren Eigentümern“, sagt Schauer.

Der Erstversuch der Republik, bekannt unter dem Codename „Adonis“, wurde vom damaligen Innenminister Strasser abgedreht. Das seinerzeit 310 Mio. Euro schwere Projekt der Betreibergesellschaft Mastertalk wurde Mitte 2003 vom BMI gestoppt. Begründung: technische Schwierigkeiten und Probleme mit dem Projektmanagement. Mastertalk, ein Gemeinschaftsunternehmen von Siemens, den Wiener Stadtwerken (jeweils 32,45 Prozent), Raiffeisen (25,10 Prozent) und Verbund (zehn Prozent), hatte 2004 die Republik Österreich auf Schadenersatz in Höhe von 181 Mio. Euro geklagt. Das Verfahren wurde zwar eröffnet, im Vorjahr einigten sich der Bund und das Konsortium jedoch „gütlich“. Wie hoch die Ausgleichszahlung war, darüber wurde Stillschweigen vereinbart. „Kein Kommentar“, sagt BMI-Technikexperte Skorsch. „Adonis“ sollte bereits 2005 in Echtbetrieb gehen. Ein Teil der Anlagen wurde nach Leipzig verkauft – rechtzeitig vor der Fußball-WM 2006.

Innovativ, aber anders sein

50 Ausgaben von *economy* sind nun erschienen – ein Moment, um kurz innezuhalten, ist das noch lange nicht. Zumindest nicht für den Chefredakteur einer jungen Zeitung, eher für den Herausgeber Christian Czaak. Er wird anlässlich des bescheidenen Jubiläums über das Werden von *economy* aus seiner Sicht sprechen. *Horizont*-Redakteur Thomas Loser hat darüber mit „CC“ gesprochen.

50 Ausgaben sind noch kein Stück Ewigkeit. Es muss weitergehen. „Innovativ, aber anders müsst ihr sein“ – das ist der Tenor von vielen Menschen, die uns geschrieben haben, von Lesern, von Freunden und Nicht-Freunden, von

manchen, die es auch besser wissen. Die Kritik, mit der uns die Leser bisher begleitet haben, ist uns Ansporn, das ehrgeizige Projekt *economy* ständig weiterzuentwickeln. Sollte die unabhängige Schreiber auch weiterhin gefragt sein, dann werden es nochmals 50, danach nochmals 50 und ...



Vielleicht erscheint *economy* bald wöchentlich, mit mehr Umfang, mit mehr Ressourcen. Dem Anlass entsprechend haben wir heute den Schwerpunkt Innovation gewählt. Gleich am neuen Cover erkennen Sie, dass wir nicht nur Glanz versprechen, sondern auch mit einer fundierten Cover-Story entsprechend aufrütteln wollen, in der es darum geht, dass die Kosten eines Projekts schlagartig in die Höhe schnellen und dies fast als normal angesehen wird. Ich wünsche Ihnen für diese Ausgabe gute Unterhaltung. Ich hoffe, Sie bleiben uns im Jahr 2008 verbunden. Im Namen der Redaktion freue ich mich auf Ihre Anregungen.

Thomas Jäkle